

DAS NATUR- HISTORISCHE

nhm
Naturhistorisches Museum Wien



Meteoriten ■ Terrorvogel ■ Pascal Maître ■ Korallen
am Roten Meer ■ Westafrika ■ Alpine Landschnecken
■ Wanzenzirkus ■ Seebohrung in Hallstatt ■ Termine

PASCAL MAÎTRE Die Baobab-Allee nahe Morondava, Madagascar, 2010



Im Mai 2012 führte ein internationales Forscherteam Seekernbohrungen im Hallstätter See durch. Die Forscherinnen und Forscher hoffen auf umfassende Erkenntnisse über prähistorische Klima- und Umweltverhältnisse. Der Hallstätter See ist nicht zufällig gewählt. 400 Meter oberhalb liegt das älteste Salzbergwerk der Welt. Getragen wird das Projekt durch das Naturhistorische Museum Wien, das Deutsche Geoforschungszentrum Potsdam, die Österreichische Akademie der Wissenschaften, die Universität für Bodenkultur Wien und die Freunde des Naturhistorischen Museums Wien.

Ziel ist es, ein genaues Bild vergangener Umweltbedingungen zu gewinnen und die Wechselwirkungen zwischen Mensch und Umwelt über einen langen Zeitraum zu studieren. Ein Zeitabschnitt interessiert besonders, die Spanne zwischen 2000 v. Chr. und der Zeitenwende. In dieser Zeit erfährt das Salzkammerngut durch den prähistorischen Salzbergbau in Hallstatt einen echten Wirtschaftsboom. Wesentlich für die Wissenschaftler ist die Frage, welchen Einfluss die Umweltveränderungen auf die Menschen und ihr Wirtschaftssystem in dieser alpinen Region hatten.

Archive unter Wasser
Blütenstaub, Mikroorganismen, Gesteine u.v.m. werden über Luft und Wasser in Seen eingetragen. Ein Teil davon lagert sich in Schichten Jahr für Jahr am Seegrund ab. So entsteht im Laufe der Jahrhunderte und Jahrtausende ein wertvolles Archiv, das detailliert Umwelt- und Klimaverhältnisse speichert, bis hin zu den Eingriffen des Menschen in seine Umwelt. Ähnliches gilt für Moore, auch sie sind wertvolle und schützenswerte Archive.

An Ort und Stelle:
Die Bohrplattform
ankert vor der
Kulisse Hallstatts.



Bohren in die Geschichte Hallstatts

Von Kerstin Kowarik und Hans Reschreiter

Gebohrt wurde von einer schwimmenden Bohrplattform an zwei Stellen in der Mitte des Sees in einer Wassertiefe von rund 100 Metern. Plexiglasrohre wurden 8 Meter in den Seeboden gedrückt. Die Proben wurden sozusagen aus dem Sediment gestochen. Dann müssen die Kerne bis zum Einlangen im Labor kühl gelagert werden.

Und hier wird es nun erst richtig spannend! Denn alle weiteren Untersuchungen hängen davon ab, ob sich die Seesedimente ungestört ablagern konnten. Das zeigt sich jedoch erst, wenn die Kerne geöffnet werden. Im Juni war es soweit! Fazit: ideale Verhältnisse – die Sedimente haben sich in feinsten Schichten über Jahrtausende abgelagert und liefern ideale Bedingungen für weitere Untersuchungen.

Ohne die Unterstützung durch die Österreichischen Bundesforste,

die Gemeinde Hallstatt und die Wasserrettung Hallstatt wäre das nicht möglich gewesen! Aus der Wiege gehoben wurde das Projekt durch das Institut für Limnologie der ÖAW, das den ersten Kontakt zwischen Potsdam und Wien herstellte!

Geschichte einer Landschaft

Die Bohrungen sind ein bedeutender Teil der Erforschung der Jahrtausendealten Wirtschaftslandschaft rund um die Salzwelten Hallstatt. Seit über 50 Jahren forscht das NHM Wien mit der Unterstützung der Salinen Austria AG an diesem einzigartigen Platz. Veranstaltungen, Ausstellungen und Sonderführungen rund um das Thema wurden gemeinsam mit den Salzwelten Hallstatt für alle Altersgruppen entwickelt. Infos und Termin: www.salzwelten.at

NHM Forschung aktuell: Die Seekernbohrung des NHM in Hallstatt
Kerstin Kowarik und Hannes Reschreiter, Prähistorische Abteilung, NHM
• Mittwoch, 3. Oktober, 18.30